**P. ADAM JÓZEF SOBCZYK MSF-Polnische Provinz**

**DAS CHARISMA DER MSF – KONFERENZ FÜR MAI 2020**

**“**So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: *Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.* Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.“ **(Lk 4,10-20)**

Der Geist des Herrn ruht auf denen, die offen sind für sein Wort. Er schenkt seine Gaben den einzelnen Gliedern der christlichen Gemeinschaft, damit sie besser und vollständiger auf seinen Ruf antworten, sich aktiv im Leben der Kirche einzubringen. Im Griechischen wird das Wort *Charisma* verwendet, um diese besondere Gabe Gottes zu bezeichnen. Die Definition des Zweiten Vatikanischen Konzils betont, dass ein Charisma gegeben wird, um einen Christgläubigen zu befähigen, seinen Dienst in der Kirche zum Wachstum des mystischen Leibes Christi zu erfüllen. Von daher ist jedes Charisma ein Geschenk zum Wohl der Kirche und ihrer einzelnen Glieder.

Eine solche Gnade hat vor 125 Jahren unser verehrungswürdiger Pater Jean Berthier empfangen. Nach vielen Jahren des Ringens hat er die Gemeinschaft der Missionare von der Heiligen Familie gegründet. Indem wir hier das Charisma unserer Kongregation darstellen, nehmen wir Bezug auf das persönliche Charisma des Gründers wie auch auf das Charisma des ganzen Institutes.

**1. Das Charisma des Gründers**

Der Ausdruck “Charisma des Gründers“ erscheint im apostolischen Schreiben von Papst Paul VI. *Evangelica testificatio* vom 29. Juni 1971 und bezeichnet die Gabe des Geistes, die einigen Männern und Frauen gegeben ist, damit sie die Fähigkeit haben, neue Gemeinschaften des geweihten Lebens in der Kirche zu gründen. Diese Fähigkeit, die der Geist schenkt, ist vor allem eine persönliche Gabe, welche die Person für eine bestimmte Berufung oder eine bestimmte Mission in der Kirche empfängt. Es ist aber auch eine gemeinschaftliche Gabe, weil sie zu ihrer Verwirklichung mehrere Personen einbezieht. Schließlich ist sie eine kirchliche; denn sie wird durch den Gründer und seine Gemeinschaft der Kirche geschenkt zu einer kraftvollen Weiterentwicklung.

Das Charisma als Gründer einer Ordensgemeinschaft ist eng mit dem persönlichen Charisma verwoben. Es ist nicht übertragbar. Das Charisma, das der Gründer der ersten Kommunität des Institutes mitgibt, ist ein eigener Stil des geistlichen Lebens, der aus der sogenannten Gründungserfahrung erwächst.

Das persönliche Charisma des Gründers ist eine natürliche Gabe, die der Person des Gründers gegeben ist für den Anfang einer neuen Gründung. Wenn man der Frage nach dem persönlichen Charisma von Jean Berthier nachgehen will, muss man die sozio-religiöse Situation, in der er lebte, mitbedenken. Die Notwendigkeit, Missionare heranzubilden, hängt mit der sozialen Situation in Frankreich und in der ganzen Welt zusammen. Pater Berthier hat oft die Worte Jesu wiederholt: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter“ (Mt 9,37). Am Anfang seiner Schrift „Werk der Heiligen Familie für verspätete apostolische Berufe“ (1903) bezieht sich Pater Berthier auf die Darlegungen von Papst Leo XIII., der in seiner Enzyklika *Sancta Dei* seine Besorgnis und sein Bedauern über diesen Zustand, das heißt, über den Mangel an Missionaren, zum Ausdruck bringt. Unser Gründungsvater schreibt von seinem innigen Verlangen, alle Menschen zu retten und sie zur Wahrheit zu führen, damit sie Christus nachahmen und in Einheit zusammenfinden. Er wandte sein Herz vor allem den Nationen zu, die das Licht des Evangeliums bisher nicht empfangen hatten. Er stellte fest: In den Seminaren werden Priester für die Diözesen und in den Noviziaten Ordensmänner und Ordensfrauen für ihre Institute herangebildet, aber es gibt nur selten Seminare für Missionare. Er ermutigte die Personen, die den Mangel an Missionaren erkannten, Missionsschulen zu errichten, um Missionare auszubilden.

Er betonte die Notwendigkeit, Schulen für solche jungen Männer zu gründen, die ein apostolisches Leben für sich suchen. Diese Schulen sollten Jugendliche aufnehmen, die auf Grund ihres Alters oder wegen der Armut ihrer Eltern anderswo keine Möglichkeit zum Studium hatten. Diese sollten sich durch das Studium und ein Leben nach den evangelischen Räten auf das apostolische Leben vorbereiten. Nach ihrer Ausbildung sollten sie in Schulen für Spätberufe Lehrer sein oder auch als Missionare das Evangelium zu den Nationen bringen, die Christus nicht kennen.

Für Berthier war es wichtig, dass solche Schulen zeitgerecht sind. Sie sollten sich in das Panorama der anderen apostolischen Schulen und Seminare einfügen, aber anderen keine Kandidaten wegnehmen. Ihm ging es einzig darum, denjenigen die Möglichkeit zur Ausbildung zu bieten, die kaum Aussicht hatten, in anderen Schulen oder Seminaren aufgenommen zu werden. Pater Berthier war überzeugt, dass seine Idee Erfolg haben werde. Zwar sei für diese Kandidaten wegen der fortgeschrittenen Jahre das Studieren und Lernen nicht so leicht, aber auf Grund ihrer Reife und Überzeugung wüssten sie besser, um was es geht und was zu tun ist. Das sei eine gute Voraussetzung, um später für das Seelenheil der Menschen zu wirken.

Zu diesem Zweck entschloss sich Berthier, die Kongregation der Missionare von der Heiligen Familie für Spätberufe zu gründen. Dieses Werk war von den Worten ULF von La Salette inspiriert: „Meine Kinder, sagt es meinem ganzen Volk.“ Berthier war überzeugt, dass nichts wirksamer ist für die Missionen, als Missionare heranzubilden. Das bekräftigte er mit den Worten: „Das ist meine Überzeugung.“ Dies ist das persönliche Charisma unseres Gründers. Nachdem ihm das bewusst geworden war, konnte er nicht mehr anders, als dieses Projekt in die Tat umzusetzen. Er begann damit, es dem Papst vorzustellen. Danach entfaltete sich das Charisma der Gründung.

**2. Das Gründungscharisma**

Der Unterschied zwischen dem persönlichen Charisma des Gründers und dem Gründungscharisma besteht darin, dass im Gründungscharisma die Charismen der ersten Schüler einbezogen werden. Das Gründungscharisma besteht also darin, dass sich in der neuen Gemeinschaft eine eigene Physiognomie bildet und sich mit der Zeit weiterentwickelt. Auf Grund dieser Identität der Berufung, die vom Heiligen Geist gegeben ist, kann ein solches Charisma Jahrhunderte hindurch bestehen. Das Gründungscharisma ist notwendig, damit sich ein persönliches Charisma unter bestimmten sozialen Bedingungen zum Wohl der Kirche verwirklicht.

Im Gründungscharisma ist der geistliche Lebensstil der ersten Kommunität verinnerlicht. Es basiert auf der sogenannten Gründungserfahrung und entwickelt sich in der Lebensgemeinschaft der Schüler mit dem Gründer. In der Zeitspanne vom Beginn der neuen Kommunität bis zum Lebensende des Gründers bilden sich die typischen Charakteristika des Lebens und der Sendung der Gründung. Die Frucht dieser Gründungserfahrung bildet die unumstößliche Mitte des Charismas und überdauert alle Veränderungen.

Wenn man die Biographie von Jean Berthier kennt, sieht man, dass das persönliche Charisma, das er für sich entdeckt hatte, nicht einfach zu verwirklichen war. Auf der einen Seite musste Berthier den Verpflichtungen in der Kongregation der Missionare von La Salette gerecht werden und war zur gleichen Zeit dabei, von der Kirche die Approbation zur Gründung seines Werkes zu erwirken. Zum andern musste er sich um die Vorbereitung des neuen Institutes kümmern.

Der erste Schritt bestand darin, einen Ort für sein Werk zu finden. Berthier erkannte sehr klar den Geist seiner Zeit. In der Voraussicht, dass Frankreich Ordensgemeinschaften ausweisen oder ihre Aktivitäten einschränken würde, suchte er ein Land, in dem er seine Idee von der Gründung einer Kongregation verwirklichen konnte. Er wählte die Niederlande. Ein weiterer Schritt bestand darin, die finanziellen Mittel aufzubringen, um das Werk zu beginnen und aufzubauen. Dabei kam der ökonomische Sinn von Pater Berthier deutlich zum Vorschein. Er verstand es, seine Bücher zu vermarkten und viele Wohltäter zu finden, die der Kongregation entweder durch eine einmalige Zuwendung beistanden oder die zu regulären Wohltätern wurden.

Berthier betonte ausdrücklich, dass die Kongregation gestandene Personen braucht, junge Männer, die gottesfürchtig, fromm, großherzig und bereit sind, die eigene Familie und das Vaterland für immer zu verlassen; die arbeitsam sind, intelligent, ausgeglichen, vernünftig, gehorsam und körperlich stark; die ein angenehmes Aussehen haben und eine gute Gesundheit mitbringen. Die Kandidaten sollten zwischen 14 und 30 Jahren alt sein und gewillt, ein Leben lang die evangelischen Räte zu leben, andere Kandidaten zu Missionaren heranzubilden und bereit, in die auswärtigen Missionen zu gehen. Folgende drei Elemente bildeten das Fundament des Gründungscharismas: Missionsgeist, Glaubenshaltung und die Bereitschaft zur Ausbildung von Missionaren. Das waren auch die Voraussetzungen für die Aufnahme der jungen Männer in die Kongregation. Unter Punkt 18 des Fragebogens, den der Ortspfarrer vor der Aufnahme eines Kandidaten in die Kongregation der Missionare von der Heiligen Familie auszufüllen hatte, lesen wir: „Will der Betreffende für sein ganzes Leben die evangelischen Räte befolgen und sich der Ausbildung von anderen Missionaren widmen oder in den Missionen arbeiten?“ Berthier war der Überzeugung, „dass es wertvoll ist, sein Leben dem Apostolat zu widmen, aber dass es noch wertvoller ist, dazu beitragen, die Zahl der Missionsberufe zu vermehren.“ Auf diese Weise fand das Gründungscharisma der Kongregation der Missionare von der Heiligen Familie seine Gestalt.

In seinem geistlichen Testament schrieb Berthier für seine Nachfolger: „Sie mögen nicht vergessen, dass die Kongregation ins Leben gerufen wurde, um die Zahl der Missionare für die auswärtigen Missionen zu vergrößern; dass nach dem Willen der göttlichen Vorsehung der beste und schnellste Weg für dieses Werk darin zu sehen ist, apostolische Schulen zu gründen und zu entfalten; dass in diesen Schulen vornehmlich solche aufgenommen werden, die wegen ihrer Armut oder wegen ihres Alters dieses Ziel anderswo nicht erreichen können.“

**3. Das Charisma des Institutes**

Das Charisma des Institutes ist eine Gabe des Geistes, die darin besteht, dass die Ordensmitglieder die ursprüngliche Inspiration ihres Gründers, die aus dem Evangelium erwachsen ist, in Treue leben und weiterentwickeln. Das ist wie eine „Neugeburt des Evangeliums“, das heißt, das Charisma der Gemeinschaft birgt in sich die Fähigkeit, „neu geboren zu werden“. Die Beziehung zum Gründer darf dabei nicht verkümmern. Die Gründungsidee muss ernsthaft beachtet und meditiert werden. Sie muss aber auch den neuen Herausforderungen der jeweiligen Epoche und ihrer Sensibilität gerecht werden unter der beständigen Führung des Heiligen Geistes.

Die aktuellen, konkreten Aufgaben, die der Gründer während seines Lebens wahrgenommen hat, dürfen nicht die einzigen bleiben. Das Institut darf sich nicht darin erschöpfen, nur die Werte des Evangeliums anzuerkennen, die in der Zeit des Gründers aktuell waren. Um das Charisma des Institutes der Missionare von der Heiligen Familie möglichst treu zu deuten und zu verwirklichen, müssen die Mitglieder einerseits die Idee des Gründers anerkennen und sich anderseits bemühen, die ursprüngliche Idee von Pater Jean Berthier, die vom Evangelium inspiriert war, an die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Menschen der jeweiligen Zeit anzupassen und in diese zu übertragen. Auf diese Weise wird der Bezug zum Gründer nicht abgebrochen. Die Ursprungsidee wird dann auf Grund der neuen Herausforderungen und der neuen Sensibilität zu einem neuen Leben erweckt. Das ist bei den MSF zum Beispiel geschehen, als das Charisma der Kongregation um den Aspekt der ordensspezifischen Familienpastoral erweitert wurde. In unserer Zeit, in der man sich um den Bestand der christlichen Familie sorgen muss, hat die Familienpastoral in mehreren unserer Provinzen eine unerwartete Schlüsselrolle eingenommen.

Im Charisma unseres Gründers gibt es einen besonderen Aspekt. Es ist Berthier‘s Überzeugung, dass das Charisma seiner Gründung eine bleibende Gültigkeit hat. Seinen Nachfolgern trug er auf, Änderungen und Neuheiten in der Zielsetzung des Werkes von der Heiligen Familie zu meiden, weil diese meist nichts Gutes mit sich bringen und bewirken, dass das Werk seinen spezifischen Charakter, der ihm ursprünglich zu eigen war, verliert. Unser Gründer beendet sein Testament aber mit Worten der Ermutigung. Er sagt seinen Schülern, dass sie ohne Angst und Furcht sein sollen; denn wenn sie sich als wahre Söhne der Heiligen Familie erweisen, wird ihnen nichts fehlen.

Dieser Auftrag besteht seit 125 Jahren. Wir danken Gott, dass er uns Pater Berthier und seine Nachfolger geschenkt hat und bitten den Heiligen Geist um seinen Beistand, um die Fähigkeit, die Zeichen der Zeit richtig zu deuten, damit wir weiterhin dem Volk Gottes in gültiger Weise dienen, sei es bei den Menschen in unserer Nähe oder bei „all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird“.